

Arbeiten «ohne Netz»

Seit etwa drei Jahren gibt es an der Hochschule der Künste Bern einen Zweitmaster mit Forschungsvertiefung (parallel zum früheren Virtuosen-Diplom). Ein Erfahrungsbericht.

Marion Rebsamen — Nach meinem Studium zum Master der Pädagogik an der Hochschule der Künste Bern (HKB) machte ich mich auf die Suche nach einem Studiengang, der es mir erlauben würde, meine Erstausbildung zum Bachelor of Music and Musicology fortzusetzen. Dieses Doppelstudium, das von der Musikhochschule Genf in Partnerschaft mit der Universität angeboten wird, kombiniert instrumentale Praxis und vertiefte Kenntnisse der Musikwissenschaft. Es ermöglichte mir unter anderem, die Bedeutung einer historisch informierten Interpretation zu verstehen.

Während ich in Bern studierte, richtete die HKB den Master Specialised Performance mit Vertiefung Forschung ein. Ich war sofort an dem Kurs interessiert, der weitgehende musikwissenschaftliche Kenntnisse, Instrumentalspiel auf hohem Niveau und Forschungstätigkeiten miteinander verbindet. Es war für mich der beste Weg, meinen Rucksack zu vervollständigen.

Dieser Masterabschluss ist auch ein Tor zu einem Doktorat an der Santa (Studies in the Arts) an der Universität Bern, ein Projekt, das ich

schon lange im Sinn habe. So kann ich meine Forschungen zum Zusammenhang von Flötenbau, Klangästhetik und Komposition im Umkreis des Impressionismus weiter verfolgen.

Lernen, recherchieren, protokollieren

Das Masterstudium hat mir verschiedene Themen nahegebracht: zeitgenössische Musik, alte Instrumente, historisch informierte Interpretation, Verkörperung (Embodiment), Studium der Interpretation im 19. Jahrhundert durch zeitgenössische Aufnahmen, Musikliteratur, Philologie usw. Die Stärke des Studiengangs liegt in der völligen Freiheit, ein eigenes Forschungsprojekt zu entwickeln, und in der Autonomie, die sich aus der Ausbildung ergibt. Er verbindet die Berufe des Musikers, also des Interpreten, und des Musikwissenschaftlers perfekt und bildet zum «Performer-Researcher» aus.

Ich lernte nicht nur, wie man nach bereits vorhandenen Quellen sucht, sondern wurde auch darin geschult, bestimmte, noch unerforschte Interpretationsaspekte zu studieren und mein eigenes Studienmaterial mit

einem strengen Forschungsprotokoll zu erstellen. All dies waren neue Erfahrungen für mich.

Die Lehrer und Forscher, die mich bei jedem meiner Projekte begleiteten, waren unschätzbare Berater in diesem umfassenden Lernprozess. Ich hatte auch die Gelegenheit, an zahlreichen Konferenzen und Symposien zur Auführungsforschung teilzunehmen, meine aktuellen Arbeiten vorzustellen und selbst einen Workshop über historische Flöten zu organisieren.

Meine abschliessende Masterthesis führte mich zu den alten Flöten, insbesondere zu jenen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Böhm-System. Die Hauptarbeit bestand darin, den Einfluss dieser Instrumente auf die Interpretation aufzuzeigen, ein Ergebnis, das anschliessend auf die Praxis der modernen Flöte übertragen werden kann. Daneben konzentrierte ich mich auf das Studium von Rubato und Vibrato in Debussys *Syrinx* und analysierte die Interpretationen von fünf verschiedenen Flötisten von 1968 bis heute im Detail. So lernte ich, wie Interpretationsprozesse von ihrer Zeit, von Traditionen und Schulen abhängig sind. Zudem konnte ich meine Forschungen zum Klang alter Instrumente fortsetzen, dazu, wie er sich auf unsere Kreativität während der Interpretation auswirkt, und den Einfluss «altmodischer Klänge» auf das Spiel mit einer modernen Flöte demonstrieren. Das entspricht dem Prinzip des «Embodiment», ein sehr wichtiger Begriff in diesem Studiengang und meiner Meinung nach ein wesentliches Element für das tiefe Verständnis eines Interpretationsstils oder einer Spieltechnik.

Hinterfragen, experimentieren, argumentieren

Die Ausbildung hat mir eine solide Grundlage in den Forschungstechniken und die Fähigkeit zur Argumentation vermittelt, die notwendig sind, um einen kritischen, aber offenen Geist zu bewahren. Die Erfahrung meiner Professoren und der Forscher an den Musik- und Forschungsabteilungen der HKB waren für mich von unschätzbarem Wert. Sie machten mich mit ihren Fachgebieten vertraut und leiteten mich an, indem sie meinen kritischen Verstand herausforderten. Die Zusammenarbeit war eine

inspirierende und bereichernde Erfahrung. Mit ihrer Unterstützung lernete ich, «ohne Netz» zu arbeiten, indem ich experimentierte, Hypothesen aufstellte und mir aneignete, von meinen Überzeugungen über mein Forschungsgebiet auszugehen.

Neben persönlicher Zufriedenheit vermittelte mir die Ausbildung auch die Gewissheit, dank renommierten Lehrern solide gerüstet zu sein, um in der Forschung im Bereich der Vermittlung voranzukommen. Der Zweitmaster erfordert einen gewissen Erfahrungsschatz, Praxis als Berufsmusiker sowie ausreichende Reife.

Weitergehen, weitergeben

Der Abschluss öffnete viele Türen in Bereiche, die ich näher erkunden wollte, wie Forschung, Reparatur und Restaurierung alter Instrumente sowie Museologie. Ich setze nun auch meine im zweiten Masterjahr begonnene Ausbildung zur Restaurierung/Reparatur alter Instrumente fort.

Neben meiner Tätigkeit als Musikerin und Musiklehrerin arbeite ich zurzeit als Assistentin in einem Projekt mit dem Klingenden Museum Bern, das eng mit der Forschungsabteilung der HKB zusammenarbeitet. Ich bin für die Verwaltung und Pflege der Holzblasinstrumente des Museums zuständig und diene den Studierenden der HKB als Mediatorin, um sie für die Interpretation auf alten Instrumenten sowie für die Tätigkeit als «Performer-Researcher» zu sensibilisieren. Zudem setze ich die Vorbereitung meines Doktoratsprojekts fort.

KURSKALENDER CALENDRIER DES COURS

GESANG / STIMMBILDUNG / CHOR

Lied-Gestaltung und -Interpretation (B, L)

Der Liedkurs richtet sich an Menschen, die gerne als Lied-Duo musizieren. Mit sieben Duolektionen und Abschlusskonzert dauert der Kurs vier Monate; vertieftes Arbeiten wird so möglich. Angesprochen sind Duos, die bereits zusammen arbeiten oder die eine Zusammenarbeit beginnen möchten. Die Liedauswahl (6-8 Lieder) ist frei; gerne geben wir auch Repertoire-Ideen
Datum: 27. Februar bis 27. Juni 2021
Ort: Merkerareal, Bruggerstrasse 37, 5400 Baden
Kursleitung: Eva Nievergelt, Gesang / Elisabeth Bachmann, Klavier
Kosten: Fr. 950.-
Anmeldung: Elisabeth Bachmann, 079 782 15 22, el.bachmann@bluewin.ch
www.evaniemergelt.ch
Anmeldeschluss: 14.02.2021



Marion Rebsamen spielt an ihrem Masterrezital ein Instrument von Louis Lot aus dem Jahr 1882.

Foto: MBR